



Aber wie erhält man eine Wohnung in einer Wohngenossenschaft?

1

Klärung der Bedürfnisse

Eine erste Klärung der eigenen Wohnbedürfnisse hilft, die passende Wohnung zu finden. Wohngenossenschaften sind vielfältiger, als man denkt!

Suchkriterien:

Stadt/Region

Städte und Regionen haben meist einen Regionalverband, in dem rund 90% aller Wohngenossenschaften aufgelistet sind.

Tipp Auch Wohngenossenschaften, welche sonst nicht im Internet präsent sind!

Quartier

Siehe Karte im QR-Code, oben links.

Kosten

Welche (Kosten-)Miete kann ich mir leisten? Wie hoch sind die Anteilscheine? Diese unterscheiden sich stark. *Mehr zu Anteilscheinen unter Punkt 3.*

Wohnungsgröße

Wieviel Platz wird benötigt? Manche haben Belegungsvorschriften, andere nicht. Am besten Webseite prüfen oder direkt nachfragen.

Tipp Eine gängige Faustregel für die Anzahl Zimmer lautet: Anzahl Personen plus eins – zum Beispiel zwei Personen in einer Dreizimmerwohnung.

Mitbestimmung und Mitgestaltung

Wie sehr möchte ich mich in der Wohngenossenschaft einbringen? Auch hier gibt es grosse Unterschiede. Statuten oder Webseiten geben mehr Auskunft darüber.

Dringlichkeit

Wird eine Wohnung sofort benötigt oder bleibt Zeit, auf die passende Wohngenossenschaft oder einen Neubau zu warten?

2

Wohnungssuche

Der Anmeldeprozess ist so unterschiedlich wie Wohngenossenschaften selbst. Es braucht Zeit, Geduld und Beharrlichkeit.

Sich möglichst breit bewerben. Viele kleinere Wohngenossenschaften publizieren freie Wohnungen nicht oder nur sporadisch. Nutzen Sie diese Liste: wbg-nordwestschweiz.ch/der-verband/mitglieder

Nicht publizierte Wohnungen

- Bewerbungsformular, Brief oder Mail → direkt an Wohngenossenschaft senden. Man wird kontaktiert, wenn etwas frei wird.
- Persönliche Kontakte nutzen: Sprecht mit Personen in eurem Umfeld!

Publizierte Wohnungen

- Website der Wohngenossenschaft
- Gängige Wohnungsmarkt-Webseiten
- Newsletter der Wohngenossenschaft

Tipps

Bewerbungen breit streuen – Offenheit hilft! Webseiten regelmässig prüfen und Newsletter abonnieren. Direkt bei der Wohngenossenschaft nachfragen – es lohnt sich!



3

Hindernisse überwinden

Hohe Anteilscheine, Zimmerbegrenzungen oder nicht passende Hausgemeinschaften können abschreckend sein. Wichtig zu beachten ist aber:

Anteilscheine

1. Anteilscheine werden beim Auszug zurückerstattet.
2. Der Kanton Basel-Stadt unterstützt finanziell schwache Haushalte bei der Finanzierung von Anteilscheinen über die Stiftung Wohnraum Basel www.wohnraum-basel.ch/fonds.html
3. Wohngenossenschaften bieten oft Finanzierungshilfen – manche sogar mit eigenem Fonds.

Zimmerbegrenzung

Viele Wohngenossenschaften haben Begrenzungen pro Mietpartei, aber nicht alle.

Tipp Ältere Genossenschaften sind oft weniger strikt.

Die passende Wohngenossenschaft gibt es nicht?

Im Projektportal des Verbands findet man eine Übersicht aller Projekte und kann sich einer Initiativgruppe anschliessen. Oder warum nicht gleich selbst eine Wohngenossenschaft gründen? Unterstützung bietet der Verband direkt dazu: www.wbg-schweiz.ch/austausch/projektportal

Aber wieso will man überhaupt in einer Wohngenossenschaft wohnen?

Nachhaltigkeit (sozial & ökologisch)

Gemeinnützige Bauträger bauen langfristig und nicht gewinnorientiert. Deshalb achten sie besonders auf nachhaltige Bauweisen und Bewirtschaftung sowie ökologische Standards. Zudem ist die ökologische Nachhaltigkeit auch auf die dichtere Besiedlung zurückzuführen.

Mehr als die Hälfte der seit 2003 geförderten Genossenschaftsbauten erfüllt mindestens den Minergie-Standard; dies ist doppelt so viel wie im Gesamtmarkt.

Gesellschaftliche Vorteile

Steuern & Ressourcen

Durch ihre starke lokale Verankerung vergeben Wohnbau- genossenschaften ihre Aufträge meist an Unternehmen in der Region. Zudem ermöglichen sie Beschäftigten kürzere Arbeitswege, da bezahlbare Wohnungen in vernünftiger Distanz gefunden werden können. Dank tieferer Mieten bleibt den Bewohner:innen mehr Geld und Zeit für anderes; das stärkt wiederum das individuelle und gemeinschaftliche Wohlbefinden.

Quartiere mit vielen Wohngenossenschaften zahlen einen höheren Steueranteil als wohlhabendere Quartiere aufgrund ihrer weniger dichten Besiedlung.

Positiver Einfluss auf Quartiere

Genossenschaften denken über die einzelne Wohnung hinaus: Gemeinschaftsräume, gemeinsame Aktivitäten und nachbarschaftliche Unterstützung stärken den Zusammenhalt und beleben ganze Quartiere.

Individuelle Vorteile

Mitgestaltung

Wohnen in einer Wohngenossenschaft ist eine Mischform aus Miete und Eigentum: Entwicklungen können oftmals Gemeinschaftlich getroffen werden.

Wer im Vorstand einer Genossenschaft mitarbeitet, erlebt Demokratie hautnah.

Sicherste Wohnform

Kostenmiete

Die Kostenmiete muss keine Rendite abwerfen, da sie auf den effektiven Kosten beruht. Dadurch bleiben die Wohnkosten langfristig stabil. In grossen Städten liegen kommerzielle Mieten im Durchschnitt rund ein Viertel höher pro Quadratmeter als die Kostenmiete in Profitmaximierung gekündigt werden.

Anders als beim Privateigentum trägt man nicht das volle Risiko kommerziellen Mietmarkts zum selbstd, und im Gegensatz zum man nicht aus Gründen der Profitmaximierung gekündigt werden.

Wohnen in einer Wohngenossenschaft ist eine Mischform aus Miete und Eigentum: Entwicklungen können oftmals Gemeinschaftlich getroffen werden.

Wer im Vorstand einer Genossenschaft mitarbeitet, erlebt Demokratie hautnah.